

## **Verleihung der O. Schmiedeberg-Plakette an Prof. Drs. F. Markwardt und der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. W. Klinger**



Prof. Drs. Fritz Markwardt

Das neue Millennium beginnt für die DGPT mit zwei Ehrungen: Herr Prof. Drs. Fritz Markwardt erhielt die Schmiedeberg-Plakette, und Herrn Prof. Dr. Wolfgang Klinger wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Anlässlich der Herbsttagung der DGPT in Berlin am 28. September 2000 fand im kleinen Kreise die Ehrung beider statt



Prof. Dr. Wolfgang Klinger

Mit den Kollegen Markwardt und Klinger werden erstmals in der Geschichte der DGPT zwei enge Nachbarn geehrt, die über Jahre hinweg gemeinsam die Geschicke der Pharmakologie und Toxikologie in Ostdeutschland bestimmt haben. Wie die beiden griechischen Halbgötter Castor und Pollux kämpften sie Seite an Seite über Jahrzehnte dafür, die Pharmakologie und Toxikologie vor ideologischer Bevormundung und administrativer Verkrustung zu bewahren. In stetem Kampf gegen Bürokratie und Partei, war es ihnen möglich, jungen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen den Zugang zur Weltliteratur und die Weiterbildung auch außerhalb der damaligen DDR zu ermöglichen. So blieb unser Fach als eines der wenigen im Osten international, kompetitiv und wissenschaftlich seriös. Beiden Preisträgern kam dabei ihre gründliche Ausbildung, ihr didaktisches Talent und ihr wissenschaftliches Renommée zu Gute. Trotzdem bedurfte es eines stetigen Kampfes mit den Widrigkeiten des Lebens im Osten, den sie wahrscheinlich nur deshalb gewinnen konnten, weil sie sich wie die Dioskuren an einander stützen und mit unterschiedlichen Fähigkeiten füreinander und miteinander kämpfen konnten. Rücken an Rücken war es ihnen möglich, zu stehen und zu überstehen.

Natürlich gibt es auch Unterschiede. Während Markwardts Verdienste für die Erforschung der Blutgerinnung weltweit Anerkennung fanden, gelang es Klinger frühzeitig, die biochemische Pharmakologie in der ehemaligen DDR zu etablieren. Zahlreiche Ehrungen, internationale Symposien und Publikationen zeugen von der Außenwirkung der beiden Laureaten auf ihrem Gebiet, jeweils mit etwas unterschiedlicher Tendenz und unterschiedlichem Schwerpunkt. Auf diese Aspekte wird in den ausführlichen Laudationes von K.O. Haustein und M. Kretzschmar eingegangen.

Mir bleibt nur festzuhalten, dass wir F. Markwardt und W. Klinger zwei herausragende Persönlichkeiten unseres Faches ehren, die wie die Dioskuren miteinander den Kampf um das Wesentliche aufnahmen. Für dieses Engagement wurden Castor und Pollux von den Göttern mit der Unsterblichkeit als Sternbilder belohnt. Wir wollen die Namen F. Markwardt und W. Klinger mit der heutigen Ehrung ans Firmament unserer Gesellschaft heften und damit ihr Andenken bewahren.

Erlangen, 28.09.00

Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune